

Gerhard, Du wirst uns fehlen!

Ein Pionier verabschiedet sich

Marc Müller, Präsident mfe

Wir danken einem engagierten Standespolitiker, der die Positionierung und den Fortschritt der Hausarztmedizin in den letzten Jahren entscheidend mitgeprägt hat.

An der Delegiertenversammlung von Hausärzte Schweiz Anfang Dezember ist Gerhard Schilling aus dem Vorstand des Berufsverbandes zurückgetreten. Mit der Auflösung der SGAM zugunsten der SGAIM-Neugründung am 17.12.2015 ist auch sein Vorstandsmandat in der Fachgesellschaft ausgelaufen. Eine langjährige, für uns extrem wichtige standespolitische Karriere ist, fast unbemerkt von unserer hausärztlichen Basis, zu Ende gegangen. Gerhard zieht sich zurück, wie er gewirkt hat: ohne Aufhebens um seine Person, ganz im Dienst der gemeinsamen Sache.



Abbildung 1: Jörg Rufener, Gerhard Schilling.

Zu seinem sachlichen standespolitischen Engagement passt auch, dass die meisten von uns kaum etwas über sein Privatleben wissen. Den Ehemann, Vater und dreifachen Grossvater, die Verbundenheit mit seiner Heimatstadt Stein am Rhein, die Leidenschaft für sein Boot, seine «Jugendsünden» als Gitarrist einer Rockband, seine Passion für das Tennisspielen hat er nie öffentlich gemacht. Wenn wir ihn nicht jeweils gegen Ende September «vermisst» hätten, hätten wir wohl auch nichts über die alljährlichen Familienferien in der Toskana erfahren, die für unseren E-Health-Spezialisten so sakrosankt waren, dass er nicht einmal seinen Laptop mitgenommen hat.

Hingegen wird Gerhard in der Geschichte der Hausarztmedizin markante Spuren hinterlassen! Er war der Gründer und langjährige Präsident von «Hausärzte



Abbildung 2: An der Delegiertenversammlung 2013 in Bern.



Abbildung 3: Mit Marcel Schmucki an der DV 2013 in Bern.

Schaffhausen». National ist er uns zum ersten Mal aufgefallen, als er in der Ostschweiz den Widerstand gegen die ersten Listenmodelle der Helsana organisierte und als klarer Sieger aus dieser Auseinandersetzung hervorging. Seine Hartnäckigkeit brachte ihn auf den Radar der SGAM und rasch in deren Vorstand. Dort engagierte er sich sehr in der Weiterentwicklung der Zeitschrift «PrimaryCare». Ich selbst lernte ihn als angenehmen und konstruktiven Schaffer in der Arbeitsgruppe näher kennen, in der wir die Gründung unseres Berufsverbandes vorbereitet hatten. Als Mitglied des Gründungsvorstandes übernahm er folgerichtig

Redaktionelle
Verantwortung:
Marc Müller, mfe



Abbildung 4: Mit Alex Steinacher an der Delegiertenversammlung 2015 in Emmetten.



Abbildung 5: An der DV 2015 in Emmetten.

die politische Chefredaktion unseres Publikationsorgans und das Ressort E-Health.

In Zusammenarbeit mit Heinz Bhend und Marco Zoller entwickelte sich dieses Ressort rasch zu dem anerkannten Kompetenzzentrum für die Digitalisierung unseres Praxisalltags. Hauptsächlich dank der Hartnäckigkeit Gerhards stimmten unsere Delegierten dem Aufbau und der Finanzierung eines Instituts für Praxisinformatik (IPI) zu, welches Gerhard auch rasch breit in der IT-Expertenwelt verankern konnte. Dank dem IPI ist es «Hausärzte Schweiz» auch gelungen, massgeblichen Einfluss auf die Ausarbeitung des EPDG (Elektronisches Patientendossiergesetz) zu gewinnen. Dass heute umfangreiche Begleitmassnahmen zur För-

derung der Praxisprimärsysteme geplant sind, ist der klaren Datenlage unseres Instituts zu verdanken.

Grosse Sorgen hat Gerhard aber bereitet, dass seine Absicht, das Know-how und die Erfahrung des IPI durch eine Integration in die FMH allen Praxisärzten zugänglich zu machen, innerhalb der FMH auf unerwartete Widerstände stiess. Die polemische Auseinandersetzung, das Seilziehen um technische Details waren ihm fremd, insbesondere wenn plötzlich auch persönliche Angriffe objektive Argumente auszuhebeln versuchten. Gerhard ging (und geht) es immer um die Sache, um die Positionierung und den Fortschritt der Hausarztmedizin, persönliche Befindlichkeiten standen nie im Fokus.

So hat er, als seine Pensionierung näher rückte, auch mit aller Kraft an der Umgestaltung seiner Einzelpraxis in Stein am Rhein in eine Gruppenpraxis gearbeitet, um dort die Kontinuität der hausärztlichen Versorgung sicherzustellen. Zu diesem Zweck hat er sich sogar überwunden, selbst noch auf eine elektronische Krankengeschichte umzustellen, obschon er immer die Meinung vertrat, diesen Schritt erst zu vollziehen, wenn die grundlegenden Probleme der elektronischen Primärsysteme (Migrierbarkeit, Interoperabilität, Big picture ...) gelöst seien.

Die Altersgrenze hat er längst erreicht, die SGAM ist Geschichte, mfe auf Kurs. Verschiedene Kapitel in der Geschichte der Hausarztmedizin konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Gerhard nutzt den Moment, sich zurückzuziehen. Ganz wird er es mit Sicherheit nicht lassen können, uns seine Kenntnisse in der Kommission E-Health von MFE weiter zur Verfügung zu stellen. Er wird auch im Xundheitszentrum in Stein am Rhein noch als Stellvertreter und Ferienvertreter einspringen.

Ich hoffe aber, dass er nun endlich Zeit finden wird, vermehrt für seine Familie da zu sein und – wer weiss – sogar hie und da Zeit für sich selbst findet. Er hat es sich redlich verdient!

Gerhard, wir werden Dich vermissen, Du wirst uns fehlen! Wir danken Dir ganz herzlich für deinen kompromisslosen Einsatz, Deine Kompetenz, Deine Hilfsbereitschaft und – vor allem – für Deine treue Freundschaft!

Ich bin sicher, wir bleiben in Kontakt!

Korrespondenz:
Dr. med. Marc Müller
Ärztegemeinschaft
Joderlicka
CH-3818 Grindelwald
marc.mueller[at]hin.ch